

Einsicht

Im Fall von Davids Untreue und seinem anschließenden Mord des Ehemanns derjenigen Frau, mit der er im Verstoß gegen Gottes Gebote die Ehe gebrochen hatte, war zunächst einmal geschehen. Dann heißt es weiter im Bibeltext (2. Samuel 12,1–6):

1. Und der Herr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zwei Männer in einer Stadt, einer reich, der andere arm.

2. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder;

3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einziges kleines Schäflein, das er gekauft hatte, und er nährte es, dass es groß ward bei ihm und bei seinen Kindern zugleich. Es aß von seinem Bissen und trank von seinem Becher und schlief in seinem Schoß, und er hielt es wie eine Tochter.

4. Da aber zu dem reichen Mann ein Gast kam, schonte er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, dass er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes und richtete es zu dem Manne, der zu ihm gekommen war.

5. Da ergrimte David mit großem Zorn wider den Mann und sprach zu Nathan: So wahr der Herr lebt, der Mann ist ein Kind des Todes, der das getan hat.

6. Dazu soll er das Schaf vierfältig bezahlen, darum, dass er solches getan und nicht geschont hat.

Auch das kommt in den besten Kreisen vor: Da ist ein Unrecht geschehen, und schließlich geht wieder alles seinen gewohnten Gang, ohne dass das Unrecht beseitigt wurde. David bleibt auch nach der Tat König von Israel und hat, wie es damals üblich war, auch die oberste richterliche Gewalt. Der Prophet Nathan schildert ihm also im Auftrag Gottes einen Fall, und König David spricht dazu sein Urteil. Auch das Gesetz Moses, das beim Diebstahl eines Schafes Faktor Vier als Erstattungsbetrag (2. Mose 22,1) nennt, wird dabei korrekt zitiert.

Die Antwort des Propheten Nathan ist dann die folgende (2. Samuel 12,7 – 12):

7. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann. So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über Israel, und habe dich errettet aus der Hand Sauls!

8. Und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Weiber in deinen Schoß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben. Und ist das zu wenig, will ich noch dies und das dazu tun.

9. Warum hast du denn das Wort des Herrn verachtet, dass du solches Übel vor seinen Augen tatest? Uria, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert, sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, ihn aber hast du erwürgt mit dem Schwert der Kinder Ammons.

10. Nun so soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich, darum, dass du mich verachtet und das Weib Urias, des Hethiters, genommen hast, dass sie dein Weib sei.

11. So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hause, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nächsten geben, dass er bei deinen Weibern schlafen soll an der lichten Sonne.

12. Denn du hast es heimlich getan; ich aber will dies tun vor dem ganzen Israel und an der Sonne.

David ist gar nicht der oberste Richter, sondern Gott. Der Text geht weiter (2. Samuel 12,13):

13. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt wider den Herrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

David hatte sich mit einem Eid selbst das Todesurteil gesprochen, aber Gott steht über ihm und streicht die Todesstrafe wegen Davids Einsicht. Genau das ist Gottes Anliegen in der ganzen Bibel: Er will uns zur Einsicht bringen, damit er uns unsere Schuld vergeben kann.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2024Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2024)